

Aus den obigen Zahlen geht hervor, dass auch diese Verbindung ein Dialdehyd ist; wir nennen sie β -Orcendialdehyd zum Unterschied von α -Orcendialdehyd.

Der Körper löst sich leicht in Alkohol, Aether, Chloroform, sowie Benzol und reichlich auch in siedendem Wasser. Seine wässrige Lösung wird durch Eisenchlorid rothbraun gefärbt.

Die Färbung, welche dieses Reagens in Lösungen der drei vom Orcin abstammenden Aldehyde hervorruft, ist mithin nahezu dieselbe; gleichwohl kann diese Reaction benutzt werden, um den β -Orcendialdehyd von dem Orcylaldehyd und dem α -Orcendialdehyd zu unterscheiden. Fügt man nämlich zu den durch Eisenchlorid gefärbten Lösungen der obigen drei Aldehyde Ammoniak im Ueberschuss, so wird der dadurch erzeugte rothbraune Niederschlag wieder gelöst, wenn man es mit den letzten beiden Verbindungen zu thun hat, bleibt dagegen ungelöst, wenn die zuerst genannte Verbindung zugegen ist.

Auch der β -Orcendialdehyd bildet mit Anilin gut charakterisirte Condensationsproducte, welche wir nicht näher untersucht haben, weil uns von dem obigen Aldehyd nur geringe Mengen in völlig reinem Zustande zu Gebote standen.

Die Einwirkung von Chloroform auf alkalische Lösungen von Resorcin ist früher von dem Einen von uns in Gemeinschaft mit Hrn. Lewy ¹⁾ studirt worden. Die Chloroformreaction verläuft bei Orcin und Resorcin nahezu gleich; die aus beiden Phenolen dargestellten, analog zusammengesetzten Verbindungen zeigen ein ähnliches chemisches Verhalten und nur insofern ist das Orcin ausgezeichnet, als aus demselben zwei isomere Dialdehyde entstehen, während sich aus dem Resorcin nur ein Dialdehyd bildet.

Der Eine von uns (Ferd. Tiemann) hofft, in Verfolg der von ihm angestregten Untersuchung der Abkömmlinge des Umbelliferons auf die sich vom Orcin ableitenden Aldehyde zurückkommen und die Constitution dieser Verbindung noch weiter aufklären zu können.

244. Rudolf Benedikt: Ueber Tribromphenolbrom und Tribromresorcinbrom.

Vorläufige Mittheilung.
(Eingegangen am 16. Mai.)

Bei der Einwirkung überschüssigen Bromwassers auf Tribromphenol erhält man einen Körper von der Zusammensetzung $C_6Br_4H_2O$. Er giebt bei der Reduction mit Zinn und Salzsäure Tribromphenol.

Ebenso führt ihn kochender Alkohol in Tribromphenol über.

¹⁾ Diese Berichte X, 2210.

Beim Uebergiessen mit Anilin entsteht Tribromphenol neben Tribromanilin.

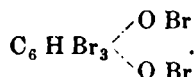
Auf 125° erhitzt, spaltet sich ein Atom Brom ab. Es hinterbleibt ein firnissartiger, noch nicht näher untersuchter Rückstand.

Danach ist der neue Körper Tribromphenolbrom $C_6Br_3H_2 \cdot OBr$.

Das Tribromphenolbrom entsteht bei der erschöpfenden Bromirung vieler aromatischer Oxyssäuren.

Das von E. Baumann und L. Brieger aus Parakresol erhaltene, leicht zersetzliche Bromprodukt ist vielleicht identisch, jedenfalls aber nahe verwandt mit Tribromphenolbrom.

Pentabromresorcin (Stenhouse) oder Tribromresochinonbromid (Liebermann) ist wahrscheinlich Tribromresorcinbrom:



Die Untersuchung der entsprechenden Kresolderivate bleibt vorbehalten.

245. Walther Hempel: Die fractionirte Verbrennung von Wasserstoff und Sumpfgas.

[Laboratorium des Polytechnikums zu Dresden.]

(Eingegangen am 17. Mai.)

Die Möglichkeit, Gasmische durch fractionirte Verbrennung von einander zu trennen, ist zuerst von W. Henry ¹⁾ beobachtet und für die Analyse derselben verwerthet worden.

W. Henry giebt an, dass aus einem Gemisch von Wasserstoff, Kohlenoxyd, Sumpfgas und Sauerstoff, durch Ueberleiten desselben über auf 177° erhitzten Platinschwamm das Kohlenoxyd und der Wasserstoff durch Verbrennung entfernt werden können.

Da diese Reaction nicht zu einer leicht zu handhabenden Methode ausgebildet wurde, so hat sie sich in der Gasanalyse keinerlei Eingang verschafft.

Die Notiz über die Arbeit W. Henry's in Schillings „Handbuch der Steinkohlengasbeleuchtung“ April 1878, 2. Lieferung, Seite 102, haben mich vor mehr als Jahresfrist veranlasst, das Verhalten der fraglichen Gase zum Zweck der Anwendung für die Analyse zu studiren und neuerdings zu der von mir beschriebenen Methode ²⁾ der Absorption des Wasserstoffs mit Palladium geführt.

Die weitere Verfolgung der Palladiumreaction unter Verwendung des früher beschriebenen Apparates ³⁾ führte zur Feststellung der fol-

¹⁾ Annals of Philosophy 25, 428.

²⁾ Diese Berichte XII, 636.

³⁾ Ebendasselbst XII, 640.